

sat in der zweiten Person Plural angesprochen, was ebenfalls nicht üblich ist ¹³⁰⁾. Dagegen erinnert die Formulierung der Weisung ¹³¹⁾ auffällig an echte Schreiben des Herrschers ¹³²⁾. Bei dem Bittbrief Wichmanns von Magdeburg an Barbarossa ist es vor allem die Intitulatio des Erzbischofs als *humilis minister*, die ihre Parallelen in erwiesenermaßen echten Briefen des Magdeburgers ¹³³⁾, aber auch anderer Kirchenfürsten dieser Zeit ¹³⁴⁾, hat. All dies ist aber eher ein Beweis für das hohe formale Geschick und Wissen des Verfassers dieser Briefe als ein Hinweis auf deren Echtheit. Daß aber auch hier tatsächliche Ereignisse zugrunde liegen, läßt sich nach den an anderen Stücken der Hildesheimer Sammlung gemachten Beobachtungen nicht ausschließen.

Zusammenfassung

In der reichs-, besonders aber der landesgeschichtlich orientierten Forschung der letzten Jahrzehnte sind immer wieder Bedenken gegen eine allzu apodiktische Verurteilung der Briefe der Hildesheimer Sammlung als „bloße Stilübungen“ laut geworden. Davon ausgehend haben wir uns erneut mit dem Inhalt dieser Schreiben auseinandergesetzt. Es ging dabei weniger um den Versuch, den Nachweis der Echtheit dieser Briefe zu erbringen; vielmehr halten wir daran fest, daß die Schreiben zum überwiegenden Teil ¹³⁵⁾ tatsächlich Stilübungen sind. Die Frage, die wir uns grundsätzlich stellten, war die nach der Mög-

¹³⁰⁾ Vgl. etwa MGH DD F. I. 84 (an Graf Heinrich von Namur) und 148 (an Graf Heinrich II. von Wolftratshausen).

¹³¹⁾ Dazu s. Opll, Mandat, MIOG 84 (1976) S. 297.

¹³²⁾ *discretionem vestram commonemus attentius et sub obtentu gratie nostrę precipimus, ut...* Zur Androhung des Huldverlusts vgl. Opll, Mandat, S. 299.

¹³³⁾ Urkundenbuch des Erzstifts Magdeburg. 1, bearb. v. Friedrich Israel unter Mitwirk. v. Walter Möllenberg (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt. Neue Reihe 18, 1937) S. 353 n° 284: *Magdeburgensis aeccliesiae utinam non indignus minister*. — Zur Salutatio unseres Schreibens (*devotum cum omni instancia obsequium*) ist unter Berücksichtigung der Mannigfaltigkeit in diesem Bereich die des einzigen bekannten, echten Briefes Wichmanns an Friedrich zum Vergleich heranzuziehen, ed. Israel-Möllenberg, a. a. O., S. 441 n° 336: *fidele servitium cum devotis orationibus*.

¹³⁴⁾ Vgl. dazu etwa die Ausführungen von Oehring, Erzbischof Konrad I. von Mainz, S. 73.

¹³⁵⁾ Nur die von Scheper, Briefe der Hildesheimer Formelsammlung, Brem. Jb. 46 (1959) S. 108 ff. behandelte Korrespondenz Friedrich Barbarossas mit den Bremer Bürgern dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach echt sein.